

Die voigtl. Vereins-
blätter erscheinen
wöchentlich 2 mal und
zwar Mittwochs
und Sonnabends.

Subscriptionspreis:
6 Ngr. für das Viertel-
jahr. Insertions-
gebühren werden bit-
lig berechnet.

Voigtländische Vereinsblätter

aus dem Volke für das Volk.

Redaction, Druck und Verlag von Aug. Wieprecht.

Schleswig-Holstein — Belgien — England!

Der kritische Zeitpunkt ist endlich eingetreten, wo es sich für Schleswig-Holstein um Leben oder Tod handelt. Selbst Allen, die im gutmüthigen Vertrauen erblindeten, muß es hell und klar geworden sein, daß mit Dänemark kein Frieden, wie ihn die Herzogthümer erstreben müssen, wenn sie nicht gränzenloses Unheil über sich verhängt sehen wollen, möglich ist. Gebieterisch tritt deshalb eben jetzt die Frage entgegen: „Will Schleswig-Holstein wirklich frei und selbstständig werden, oder will es slavisch unter ein härteres Dänenjoch sich beugen, als jemals auf ihm gelastet? Kein redlicher Schleswig-Holsteiner wird sich für die zweite Frage entscheiden. Will aber Schleswig-Holstein wirklich frei und selbstständig werden, dann muß es sich zuerst frei machen von den diplomatischen Ketten, die es bisher um seine schönsten Hoffnungen betrogen, dann muß es offen und ehrlich erklären, daß es das Band, das es bisher an Dänemark fettete, als zerrissen betrachtet für immer und ewig. Schleswig-Holstein muß sich nicht länger mehr selbst durch den lächerlichen Widerspruch zu täuschen suchen, daß es gegen seinen Herzog kämpfet, sondern nur gegen die enragirte Dänenpartei, die ihn umspinnen hält, die ihn unfrei macht, die ihn zu himmelschreienden Ungerechtigkeiten gegen Schleswig-Holstein verleitet. Verstes muß es laut aussprechen, so laut, daß es ganz Europa hört: „Ja, wir kämpfen gegen unseren Herzog, wie wir gegen ganz Dänemark kämpfen; denn, ist dieser Herzog schwach genug, sich wirklich von seiner dänischen Partei in Fesseln schlagen, zu himmelschreienden Ungerechtigkeiten gegen uns verleiten zu lassen, so sind wir unserer Unterthanentreue gegen ihn quitt, so ist er kein Fürst, der würdig wäre, die Krone der Herzogthümer zu tragen, so reißen wir uns los von ihm und seinem Dänenlande mit demselben, ja vielleicht mit noch größerem Rechte, mit welchem sich Belgien von Holland losge-

rissen. Wir wollen uns nicht dabei aufhalten, die vielfachen Aehnlichkeiten, welche die belgische Revolution mit Schleswig-Holsteins Erhebung darbietet, aufzuzählen, sondern wollen nur auf den Erfolg hindeuten, den sich Belgien zu erringen wußte und zwar unter weit ungünstigeren Umständen, als die sind, welche der politische Horizont Europa's gegenwärtig für Schleswig-Holstein entfaltet. Belgien hatte den deutschen Bund gegen sich, die Wiener Tractate und die militärische Uebermacht Hollands. Schleswig-Holsteins Erhebung ist anerkannt von dem deutschen Bunde, die Wiener Tractate sind nicht gegen seine Rechtsforderungen geltend gemacht worden und werden es nie werden, die gegenüberstehende dänische Macht aber ist in keinem Falle unserem gleich starken, weit besser disciplinirten muthigeren Kriegsschaaren gewachsen. Muß also nicht Schleswig-Holstein um so mehr dahin streben, einen gleich günstigen Erfolg zu erringen, wie ihn Belgien errang? und es wird sicher zum Ziele gelangen, wenn es nur einmüthig und ernstlich will. Freilich höre ich Manche entgegenen: Aber die Großmächte werden Schleswig-Holsteins ganzliches Losreißen von Dänemark nicht dulden, deshalb eben suchen sie einen Frieden zu ermitteln. Doch wer sind diese Großmächte? Oesterreich hat sich von allem Anfang an feindselig gegen Schleswig-Holsteins gerechte Sache gezeigt und zur eigenen Schmach seines deutschen Namens es heimlich weit mehr gehalten mit dessen Erbfeinden, den Dänen, als mit ihnen selbst, seinen deutschen Brüdern. Preußen hat Schleswig-Holstein durch die zweideutige Hülfe, die es demselben im Kampfe geleistet, unendlich geschadet, und von seiner schwankenden muthlosen Politik darf es nur Schlimmes erwarten, und der Frieden, den Preußen für dasselbe schließt, dürfte leicht noch schmachvoller werden, als der letzte Waffenstillstand, unter dessen heillosen Folgen die Bewohner Nordschleswigs noch immer seufzen. Das übrige Deutschland hat Schleswig-Holstein verlassen, scheint es aufgegeben zu haben, und wird in dieser Sache theils mit Oesterreich, theils mit